

Budget 2023 der Stadt Bern

Die Fachbegriffe	4
Das Wichtigste in Kürze	5
Die Ausgangslage	6
Das Budget 2023 im Überblick	8
Die Globalbudgets der Direktionen	12
Die Sonderrechnungen	16
Ausblick und Finanzplan 2024–2026	17
Das sagt der Stadtrat	19
Antrag und Abstimmungsfrage	20

Die Fachbegriffe

Budget

Das Budget hält die zu erwartenden Aufwendungen und Erträge für ein Rechnungsjahr fest. Die Stadt Bern erfüllt ihre Aufgaben nach dem Grundsatz der wirkungsorientierten Verwaltungsführung und erstellt daher jedes Jahr ein sogenanntes Produktgruppen-Budget. Darin werden die Kosten und Erlöse nach Direktionen, Dienststellen, Produktgruppen und Produkten zusammengefasst. Zentrale Steuerungsgrösse innerhalb des Budgets ist der Globalkredit, der pro Dienststelle festgelegt wird. Globalkredite decken Konsumausgaben ab, die während eines Rechnungsjahres anfallen, und bilden für diese Konsumausgaben einen hinreichenden Kreditbeschluss. Dadurch erhalten die Dienststellen einen gewissen Spielraum bei der späteren Aufgabenerfüllung.

Spezialfinanzierungen

Spezialfinanzierungen enthalten zweckgebundene Mittel zur Erfüllung einer bestimmten öffentlichen Aufgabe und gehören zum Eigenkapital. Mit einer Spezialfinanzierung werden Mittel für eine bestimmte Gemeindeaufgabe reserviert. Dies geschieht entweder dadurch, dass die Aufwände und Erträge, die in einem bestimmten Aufgabenbereich anfallen, über die Spezialfinanzierung abgewickelt werden. In diesen Fällen ergänzt die Spezialfinanzierung regelmässig eine Sonderrechnung (so beim Tierpark, bei der Stadtentwässerung und bei Entsorgung + Recycling). Oder aber die Spezialfinanzierung dient der Vorfinanzierung von zukünftigen Investitionen (wie zum Beispiel die Spezialfinanzierungen Schulbauten sowie Eis und Wasser).

Verfügbares Eigenkapital

Das verfügbare Eigenkapital besteht aus dem Bilanzüberschuss und der finanzpolitischen Reserve. Beide werden aus Ertragsüberschüssen der Jahresrechnung gebildet. Sie sind nicht zweckgebunden und können zur Deckung allfälliger Aufwandüberschüsse verwendet werden. Weist die Rechnung einen Ertragsüberschuss

aus und sind die ordentlichen Abschreibungen kleiner als die Nettoinvestitionen, sind zusätzliche Abschreibungen zwingend vorzunehmen und als finanzpolitische Reserven auszuweisen. Ansonsten werden Ertragsüberschüsse in den Bilanzüberschuss verbucht. Ein Bilanzfehlbetrag resultiert, wenn mehr als das verfügbare Eigenkapital für die Finanzierung von Aufwandüberschüssen verwendet wird. Das Gemeindegesetz des Kantons Bern schreibt vor, dass ein Bilanzfehlbetrag innerhalb von acht Jahren abgetragen werden muss.

Transferaufwand und Transferertrag

Beim Transferaufwand und Transferertrag handelt es sich um Geldflüsse zwischen einem Gemeinwesen und Dritten, die eine öffentliche Aufgabe ganz oder teilweise übernehmen. Dazu gehören Geldflüsse zwischen dem Kanton und der Stadt Bern (zum Beispiel Finanz- und Lastenausgleich) oder Beiträge der Stadt Bern an Private (beispielsweise Vereine aus dem Kultur-, Schul- oder Sozialbereich).

Allgemeiner Haushalt

Der Allgemeine Haushalt der Stadt Bern umfasst die Globalbudgets der Dienststellen und ist unterteilt in folgende Bereiche: Gemeinde und Behörden / Präsidialdirektion / Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie / Direktion für Bildung, Soziales und Sport / Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün / Direktion für Finanzen, Personal und Informatik.

Sonderrechnungen

Sonderrechnungen werden unabhängig vom Allgemeinen Haushalt in separaten Rechnungskreisen abgewickelt. Die Stadt Bern führt die vier Sonderrechnungen Tierpark, Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik, Stadtentwässerung sowie Entsorgung + Recycling. Die beiden letztgenannten sind gebührenfinanzierte Sonderrechnungen und dürfen keine Steuergelder verwenden.

Das Wichtigste in Kürze

Für das Jahr 2023 budgetiert die Stadt Bern ein Defizit von 28,6 Millionen Franken. Dies obwohl sich die Steuererträge erholen und weiterhin umfangreiche Entlastungsmassnahmen in der Höhe von 42,2 Millionen Franken eingerechnet werden. Mit 1,54 bleibt die Steueranlage unverändert. Anhaltend hohe Investitionen führen zu einem weiteren Schuldenzuwachs.

Bis Ende 2018 verfügte die Stadt Bern über eine stabile Finanzlage, dank mehreren guten Rechnungsjahren. Das Jahr 2019 schloss jedoch mit einem Defizit, weil die Steuererträge deutlich unter den budgetierten Erwartungen lagen. Auch für das Jahr 2020 musste die Stadt – trotz umfangreicher Sparmassnahmen – einen Verlust ausweisen. Wiederum waren tiefere Steuereinnahmen als budgetiert die Hauptursache.

Kleiner Ertragsüberschuss im Jahr 2021

In der Folge wurde für das Jahr 2021 ein erneutes Defizit von über 40 Millionen Franken budgetiert, auch aufgrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie und deren Auswirkungen auf die öffentliche Hand. Aufgrund von tieferem betrieblichem Aufwand, höheren Steuererträgen sowie umfangreichen Entlastungsmassnahmen resultierte im Rechnungsjahr 2021 jedoch ein kleiner Ertragsüberschuss von 5,2 Millionen Franken.

Defizit budgetiert für das Jahr 2023

Im Budget 2023 wurde ein umfangreiches Entlastungsmassnahmenpaket in der Höhe von 42,2 Millionen Franken eingerechnet. Dennoch ist im Allgemeinen Haushalt ein Aufwandüberschuss budgetiert – nachdem bereits für das Jahr 2022 mit einem Defizit gerechnet werden muss. Der Aufwandüberschuss für das Jahr 2023 beträgt 28,6 Millionen Franken bei gleichbleibender Steueranlage von 1,54. Demgegen-

über weisen die vier städtischen Sonderrechnungen gesamthaft einen Ertragsüberschuss von rund 40 Millionen Franken aus.

Steigende Steuererträge

Zum Mehrertrag gegenüber dem Budget des Vorjahres tragen hauptsächlich die sich erholenden Steuereinnahmen bei. Bei den juristischen Personen fallen sie um 27,4 Millionen Franken und bei den natürlichen Personen um 11 Millionen Franken höher aus. Demgegenüber sinken der Transferertrag um 12,7 Millionen Franken und die Erträge aus Entgelten um 7,9 Millionen Franken. Aufwandseitig steigen die Abschreibungen um 8,5 Millionen Franken, wohingegen die Personalkosten aufgrund der Auslagerung des Alters- und Pflegeheims Kühlewil mit 10,5 Millionen Franken deutlich sinken. Bis Ende 2023 reduziert sich der Bilanzüberschuss auf 400 000 Franken.

Weiterhin hohe Investitionskosten

Aufgrund der geplanten Investitionen im Umfang von 183,4 Millionen Franken ist mit einem Schuldenzuwachs von 70 Millionen Franken zu rechnen, weil die Stadt die Investitionen nicht vollständig selbst finanzieren kann. Da die Investitionskosten weiterhin hoch bleiben, ist in den kommenden Jahren eine konsequente Umsetzung der geplanten Entlastungsmassnahmen vonnöten, um den Schuldenzuwachs in vertretbarem Rahmen halten zu können.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Die Finanzlage der Stadt Bern präsentierte sich bis Ende 2018 stabil. Nicht budgetierte Steuerausfälle führten in den Jahren 2019 und 2020 zu Defiziten. Das Rechnungsjahr 2021 schloss zwar mit einem kleinen Ertragsüberschuss, die Finanzlage bleibt aufgrund hoher anstehender Investitionen jedoch angespannt.

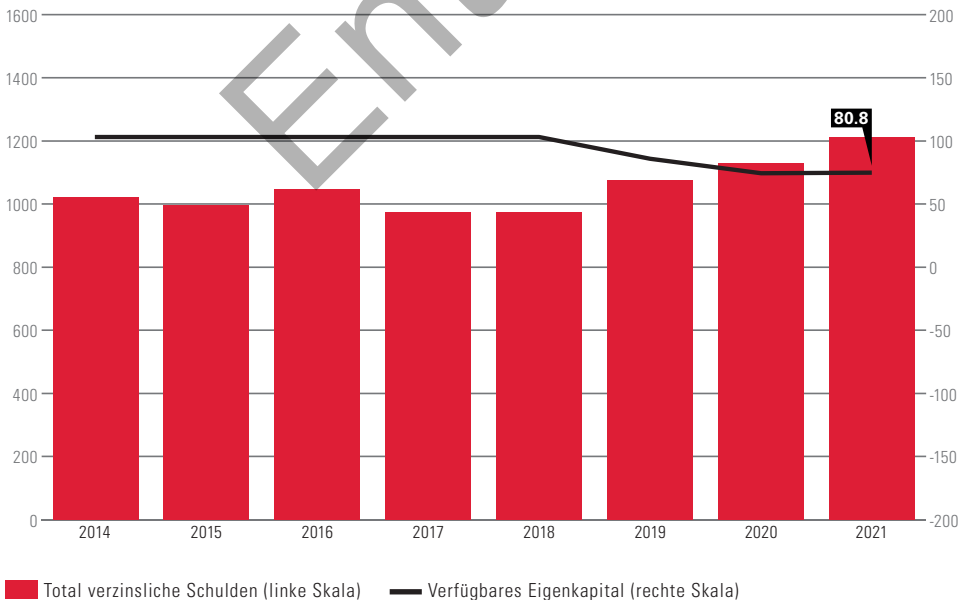
Die Stadt Bern konnte bis Ende 2018 aufgrund regelmässig guter Abschlüsse einen Bilanzüberschuss von 104,3 Millionen Franken bilden. Gleichzeitig konnte sie für künftige Investitionen die Spezialfinanzierungen Schulbauten sowie Eis und Wasser mit Überschüssen aus den Jahresrechnungen 2014 bis 2018 äufnen. In diesen Spezialfinanzierungen (siehe Fachbegriffe) sind per Ende 2021 rund 173,4 Millionen Franken eingelegt, die für die reglementarisch umschriebenen Zwecke (Abschreibungen) reserviert sind und zum Eigenkapital gerechnet werden.

Steuerausfälle im Jahr 2019

Bis Ende 2018 verfügte die Stadt Bern – dank des Bilanzüberschusses und der Spezialfinanzierungen für künftige Investitionen – über eine gestärkte Eigenkapitalbasis und somit über eine stabile Finanzlage. Das Rechnungsjahr 2019 schloss jedoch mit einem Defizit von 17,2 Millionen Franken, insbesondere weil die Einnahmen bei den Unternehmenssteuern deutlich unter dem budgetierten Betrag lagen. Der Verlust wurde aus dem vorhandenen Bilanzüberschuss der Vorjahre gedeckt.

Entwicklung der verzinslichen Schulden und des verfügbaren Eigenkapitals

Stand per Jahresende von 2014 bis 2021 in Millionen Franken



Erneutes Defizit im Jahr 2020

Auch die für das Jahr 2020 budgetierten Steuererträge waren in der Folge nicht mehr realistisch. Deshalb beschloss der Gemeinderat nachträgliche Sparmassnahmen im Umfang von 15,5 Millionen Franken, um für das Jahr 2020 ein möglichst ausgeglichenes Rechnungsergebnis zu erreichen. Insgesamt 12 Millionen Franken mussten die Direktionen einsparen, während die Ausgaben im Personalbereich um 3,5 Millionen Franken gekürzt wurden. Das Rechnungsjahr 2020 schloss trotz dieser Massnahmen mit einem Defizit von 11,5 Millionen Franken, welches wiederum aus dem vorhandenen Bilanzüberschuss gedeckt wurde. Der Bilanzüberschuss sank aus diesem Grund per Ende 2020 auf 75,6 Millionen Franken. Die verzinslichen Schulden stiegen um 55 Millionen Franken auf 1,135 Milliarden Franken.

Kleiner Ertragsüberschuss im Jahr 2021

Für das Jahr 2021 wurde sodann ein Verlust von 40,9 Millionen Franken budgetiert. Dies vor dem Hintergrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie und der damit verbundenen Unsicherheit hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung. Insbesondere ging man von sinkenden Steuereinnahmen sowie steigenden Sozialausgaben aus, welche die öffentliche Hand belasten. Das Rechnungsjahr 2021 schloss jedoch mit einem Ertragsüberschuss von 5,2 Millionen Franken, welcher als Zusatzabschreibungen den finanziellen Reserven zugewiesen wurde. Zu diesem positiven Ergebnis beigetragen hatten ein um 22,3 Millionen Franken tieferer betrieblicher Aufwand und um 19,1 Millionen Franken höhere Steuererträge als budgetiert sowie Entlastungsmassnahmen in der Höhe von rund 22 Millionen Franken.

Weiterhin angespannte Finanzlage

Der kleine Ertragsüberschuss ist zwar erfreulich, kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die finanzielle Lage der Stadt Bern weiterhin angespannt ist. Denn auch in den kommenden Jahren stehen hohe Investitionen an – vor allem in den Bereichen Schul- sowie Eis- und Wasseranlagen. Aus diesem Grund werden die umfangreichen Massnahmen zur Entlastung des städtischen Budgets im Jahr 2023 weitergeführt (siehe auch Kapitel «Ausblick und Finanzplan 2024–2026»).

Das Budget 2023 im Überblick

Trotz steigender Steuereinnahmen budgetiert die Stadt Bern für das Jahr 2023 für den Allgemeinen Haushalt ein Defizit von 28,6 Millionen Franken. Die Steueranlage bleibt dabei unverändert bei 1,54. Aufgrund der anstehenden Investitionen ist mit einem Schuldenzuwachs von 70 Millionen Franken zu rechnen.

Aufgrund der Verluste aus den Jahresrechnungen 2019 und 2020 wurden für das städtische Budget ab dem Jahr 2021 Entlastungsmassnahmen beschlossen. Im Budget 2023 wurden Massnahmen im Umfang von 42,2 Millionen Franken berücksichtigt.

Steigende Steuereinnahmen

Ab dem Jahr 2022 wird von einer schrittweisen Erholung des Steuerertrags ausgegangen. Dies zeigt sich auch in den Prognosen für das Budgetjahr 2023. Die Steuereinnahmen sind bei gleichbleibender Steueranlage von 1,54 um 33,1 Millionen Franken höher budgetiert als im Vorjahr. Bei den natürlichen Personen steigen die erwarteten Steuererträge um 11 Millionen Franken, bei den juristischen Personen um 27,4 Millionen Franken.

Weniger Transfererträge und Entgelte

Im Gegensatz zu den Steuererträgen sinken die Transfererträge (siehe Fachbegriffe) im Vergleich zum Vorjahr. Sie sind um 12,7 Millionen Franken tiefer budgetiert als 2022, insbesondere weil die Entschädigungen von Gemeinwesen wesentlich tiefer ausfallen. Der Ertrag aus Entgelten sinkt um 7,9 Millionen Franken. Höheren Erträgen ins-

besondere bei den Ersatzabgaben (6,2 Millionen Franken durch die geplante Einführung einer Feuerwehersatzabgabe) stehen tiefere Erträge bei den Spital- und Heimtaxen (16,9 Millionen Franken) gegenüber. Grund für diese Ertragsausfälle ist die Auslagerung des Alters- und Pflegeheims Kühlewil.

Tieferer Personal- und Transferaufwand

Diese ist auch der Hauptgrund, weshalb der Personalaufwand der Stadt Bern gegenüber 2022 um insgesamt 10,5 Millionen Franken abnimmt. Der Transferaufwand (siehe Fachbegriffe) sinkt im Vergleich zum Vorjahresbudget um 7,8 Millionen Franken, hauptsächlich aufgrund von tieferen Beiträgen an Gemeinwesen und Dritte. Um 900 000 Franken sinkt schliesslich der Sach- und Betriebsaufwand. Mehraufwendungen sind demgegenüber bei den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen budgetiert. Aufgrund der höheren Investitionen nehmen sie um 8,5 Millionen Franken zu.

Defizit von 28,6 Millionen Franken

In der Erfolgsrechnung des Allgemeinen Haushalts (siehe Fachbegriffe) resultiert auf der Stufe der betrieblichen Tätigkeit ein Defizit von



78,6 Millionen Franken. Teilweise wird dieses kompensiert durch das Ergebnis aus der Finanzierung, bei der im Jahr 2023 mit einem Ertragsüberschuss von 38,4 Millionen Franken gerechnet wird. Daraus resultiert ein operativer Verlust von 40,3 Millionen Franken. Das ausserordentliche Ergebnis weist einen Ertragsüberschuss von 11,7 Millionen Franken aus, was für den Allgemeinen Haushalt insgesamt zu einem Aufwandüberschuss von 28,6 Millionen Franken führt (siehe Tabelle auf der nächsten Seite).

Wohl kein Bilanzfehlbetrag

Zur Abdeckung dieses Verlusts kann der bestehende Bilanzüberschuss verwendet werden. Nach der Verlustabdeckung wird dieser – gemäss den aktuellen Plandaten – per Ende 2023 nur noch 400 000 Franken betragen. Ein Bilanzfehlbetrag (siehe Kasten) wird vermutlich verhindert werden können, weil sich abzeichnet, dass das Rechnungsjahr 2022 besser als budgetiert abschliessen wird. Dadurch gewinnt die Stadt zwar Zeit, die konsequente Umsetzung der geplanten Entlastungsmassnahmen bleibt aber weiterhin nötig.

Weiterhin hohe Investitionen

In den nächsten Jahren kommen weiterhin hohe Investitionen auf die Stadt Bern zu. Im Investitionsbudget 2023 sind 183,4 Millionen Franken eingeplant, wobei die höchsten Investitionen in den Bereichen Hochbau sowie Tiefbau/Stadtplanung/Verkehr anfallen (siehe Tabelle im Kapitel «Ausblick und Finanzplan 2024–2026»).

Auswirkungen eines Bilanzfehlbetrags

Weist eine Gemeinde einen Bilanzfehlbetrag aus, so muss sie ihn gemäss Gemeindegesetz des Kantons Bern innerhalb von acht Jahren seit der erstmaligen Bilanzierung abtragen. Der Fehlbetrag darf einen Drittel des Jahressteuerertrags nicht übersteigen. Budgetiert eine Gemeinde ein Defizit, welches nicht durch einen vorhandenen Bilanzüberschuss gedeckt werden kann, muss sie im Finanzplan aufzeigen, wie sie den Bilanzfehlbetrag ausgleichen wird. Wird drei Jahre hintereinander ein Bilanzfehlbetrag ausgewiesen, muss die Gemeinde einen Finanzplan mit Sanierungsmassnahmen ausarbeiten. Kommt eine Gemeinde diesen Verpflichtungen nicht nach, legt der Regierungsrat sowohl ihr Budget als auch ihre Steueranlage fest.

Steigende Verschuldung

Üblicherweise können nicht alle Investitionen planmässig realisiert werden. Die geplanten Investitionen werden deshalb entsprechend dem erwarteten Realisierungsgrad auf 139 Millionen Franken gekürzt. Davon kann die Stadt Bern 2023 voraussichtlich 56,7 Millionen Franken selbst finanzieren, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 40,7 Prozent entspricht (siehe unten stehende Tabelle). Mit Blick auf die Liquiditätsreserven ist für das Budgetjahr 2023 mit einem Schuldenzuwachs von 70 Millionen Franken zu rechnen. Gemäss Planung betragen die verzinslichen Schulden des Allgemeinen Haushalts per Ende 2023 somit 1,395 Milliarden Franken.

Finanzierung von Investitionen (in Franken)

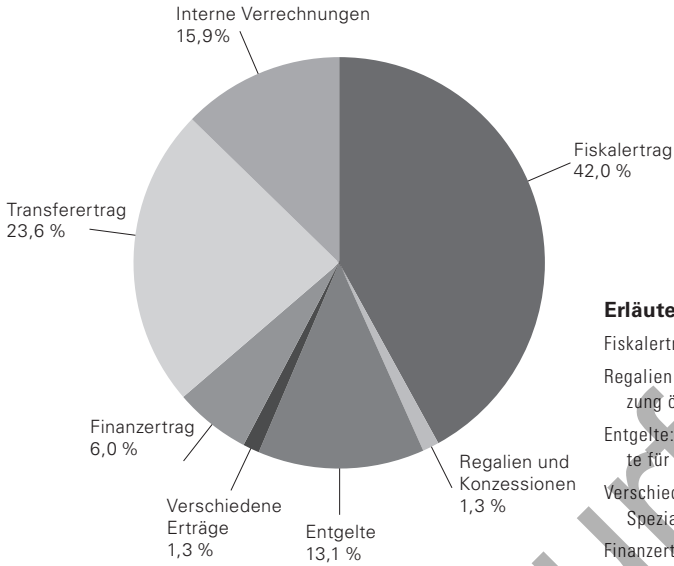
	2023	2022
Geplante Investitionen	183 402 982.00	191 287 001.00
Kürzung entsprechend erwartetem Realisierungsgrad der Investitionen	- 44 084 011.00	- 51 081 222.00
Erwartete Investitionen	139 318 971.00	140 205 779.00
Davon selbstfinanziert	56 691 736.71	26 783 906.35
Selbstfinanzierungsgrad	40,7 Prozent	19,1 Prozent

Mehrstufige Erfolgsrechnung Allgemeiner Haushalt

	Budget 2023	Budget 2022	Differenz
Total Betrieblicher Aufwand	1 290 218 747.53	1 299 029 538.66	- 8 810 791.13
30 Personalaufwand	322 991 312.85	333 532 830.17	10 541 517.32
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	138 273 251.81	139 212 058.83	- 938 807.02
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	96 761 948.23	88 239 789.28	8 522 158.95
35 Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen	0.00	0.00	0.00
36 Transferaufwand	565 073 063.00	572 836 195.95	- 7 763 132.95
37 Durchlaufende Beiträge	1 440 000.00	1 530 000.00	- 90 000.00
39 Interne Verrechnungen	165 679 171.64	163 678 664.43	2 000 507.21
Total Betrieblicher Ertrag	1 211 578 472.06	1 198 605 259.31	12 973 212.75
40 Fiskalertrag	546 140 000.00	513 035 000.00	33 105 000.00
41 Regalien und Konzessionen	17 273 500.00	17 300 500.00	- 27 000.00
42 Entgelte	170 932 773.55	178 831 304.24	- 7 898 530.69
43 Verschiedene Erträge	2 978 719.08	4 428 738.56	- 1 450 019.48
45 Entnahmen Fonds/Spezialfinanzierungen	0.00	0.00	0.00
46 Transferertrag	307 134 307.79	319 801 052.08	- 12 666 744.29
47 Durchlaufende Beiträge	1 440 000.00	1 530 000.00	90 000.00
49 Interne Verrechnungen	165 679 171.64	163 678 664.43	2 000 507.21
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	- 78 640 275.47	- 100 424 279.35	21 784 003.88
34 Finanzaufwand	38 903 027.00	38 208 248.00	694 779
44 Finanzertrag	77 273 090.95	76 976 644.42	296 446.53
Ergebnis aus Finanzierung	38 370 063.95	38 768 396.42	- 398 332.47
Operatives Ergebnis	- 40 270 211.52	- 61 655 882.93	21 385 671.41
38 Ausserordentlicher Aufwand	809 929.35	972 058.86	- 162 129.51
48 Ausserordentlicher Ertrag	12 472 368.79	10 865 305.52	1 607 063.27
Ausserordentliches Ergebnis	11 662 439.44	9 893 246.66	1 769 192.78
Aufwandüberschuss (-) oder Ertragsüberschuss	- 28 607 772.08	- 51 762 636.27	23 154 864.19
Zusammenfassung			
30–39 Total Aufwand	1 329 931 703.88	1 338 209 845.52	- 8 278 141.64
40–49 Total Ertrag	1 301 323 931.80	1 286 447 209.25	14 876 722.55
Aufwandüberschuss (-) oder Ertragsüberschuss	- 28 607 772.08	- 51 762 636.27	23 154 864.19

Woher das Geld kommt*

Budget 2023



Erläuterung

Fiskalertrag: vor allem Steuerertrag

Regalien und Konzessionen: z. B. Spezialnutzung öffentlicher Raum

Entgelte: z. B. Parkplatzgebühren und Entgelte für Dienstleistungen

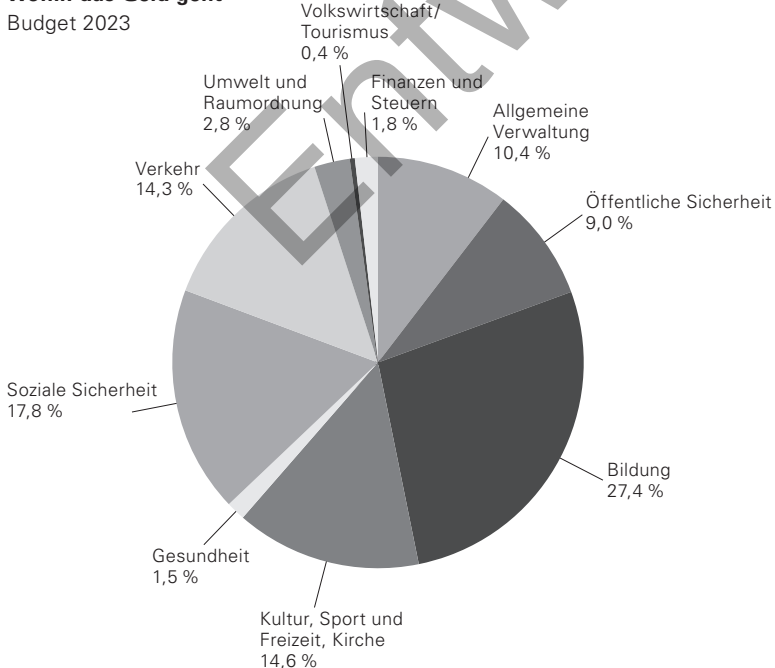
Verschiedene Erträge: z. B. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Finanzertrag: z. B. Zinsertrag

Transferertrag: z. B. Lastenausgleich Sozialhilfe

Wohin das Geld geht*

Budget 2023



* Werte des Allgemeinen Haushalts und der Sonderrechnungen konsolidiert

Die Globalbudgets der Direktionen

Die Direktionen budgetieren für das Jahr 2023 ein um insgesamt rund 23,2 Millionen Franken besseres Ergebnis als im Vorjahr. Zurückzuführen ist dies hauptsächlich auf höhere Steuererträge sowie Einnahmen aus der geplanten Feuerwehersatzabgabe. Mehrkosten fallen vor allem im Bereich Bildung an.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2023	Budget 2022	Differenz
Gemeinde und Behörden	14 132 468.20	13 742 851.02	389 617.18
Stadtrat	2 697 123.02	2 601 865.77	95 257.25
Ombudsstelle	399 696.24	680 914.04	- 281 217.80
Gemeinderat	3 523 880.33	3 481 043.12	42 837.21
Stadtkanzlei	5 861 447.56	5 813 213.35	48 234.21
Informationsdienst	1 148 190.73	1 165 814.74	- 17 624.01
Fach- und Aufsichtsstelle Datenschutz	502 130.32	0.00	502 130.32

Gemeinde und Behörden budgetieren im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettokosten von rund 400 000 Franken. Die Erhöhung ist massgeblich darauf zurückzuführen, dass ab 2023 gemäss Beschluss der Aufsichtscommission des Stadtrates die Fach- und Aufsichtsstelle Datenschutz geschaffen wird. Der Bereich Datenschutz war bis anhin der Ombudsstelle angegliedert, weshalb sich deren Ausgaben reduzieren. Im Stadtrat konstituiert sich die neue Finanzkommission, was zu entsprechenden Mehrkosten im Ver-

gleich zum Vorjahr führt. Die Stadtkanzlei budgetiert höhere Kosten wegen der 2023 stattfindenden eidgenössischen Wahlen, bei denen insbesondere mit einem höheren Personalaufwand zu rechnen ist. Die Bundesfeier wird neu von einem externen Komitee organisiert, welches dazu mit einem Beitrag unterstützt wird. Aus diesem Grund weist der Gemeinderat höhere Nettokosten aus. Die Minderkosten des Informationsdienstes sind grösstenteils auf geringere Abschreibungskosten zurückzuführen.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2023	Budget 2022	Differenz
Präsidialdirektion	59 714 489.90	59 418 246.35	296 243.55
Direktionsstabdienste und Gleichstellung	6 243 061.31	5 648 744.40	594 316.91
Kultur Stadt Bern	37 854 256.42	38 051 052.41	- 196 795.99
Denkmalpflege	1 058 319.95	949 323.79	108 996.16
Aussenbeziehungen und Statistik	2 270 949.01	2 106 065.31	164 883.70
Hochbau Stadt Bern	3 442 085.18	3 343 347.51	98 737.67
Wirtschaftsamt	2 311 710.29	2 444 777.56	- 133 067.27
Stadtplanungsamt	6 534 107.74	6 874 935.37	- 340 827.63

Die **Präsidialdirektion** weist im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettokosten von rund 300 000 Franken aus. Bei den Direktionsstabdiensten und Gleichstellung fallen höhere Kosten auf-

grund des Ausbaus von Digital Stadt Bern hinsichtlich Qualitäts- und Risikomanagement an. Hauptsächlich aufgrund gestiegener Abschreibungen für das Fusionsprojekt Kooperation Os-

termundigen – Bern (KOB) budgetiert die Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik höhere Nettokosten. Die Mehrkosten der Denkmalpflege sind auf die anstehende Erarbeitung des UNESCO-Managementplans für die Altstadt von Bern zurückzuführen. Hochbau Stadt Bern budgetiert hauptsächlich aufgrund steigender Bauherrenleistungen höhere Nettokosten als im

Vorjahr. Die Minderkosten des Stadtplanungsamtes sind auf Sparmassnahmen, jene von Kultur Stadt Bern auf tiefere Abschreibungen zurückzuführen. Das Wirtschaftsamt budgetiert tiefere Nettokosten, weil 2023 im Gegensatz zum Vorjahr keine Durchführung der SwissSkills geplant ist.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2023	Budget 2022	Differenz
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie	58 763 580.21	64 235 844.16	- 5 472 263.95
Direktionsstabsdienste	10 248 896.46	9 719 523.26	529 373.20
Kantonspolizei	31 191 834.00	32 006 891.00	- 815 057.00
Amt für Umweltschutz	5 895 799.81	5 742 295.73	153 504.08
Polizeiinspektorat	4 576 644.38	3 615 443.75	961 200.63
Schutz und Rettung	15 333 896.50	21 970 040.95	- 6 636 144.45
Bauinspektorat	1 777 090.08	1 687 975.33	89 114.75
Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz	5 939 418.98	5 693 674.14	245 744.84
Energie Wasser Bern (ewb)	- 16 200 000.00	- 16 200 000.00	0.00

Die **Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie** budgetiert im Vergleich zum Vorjahr um rund 5,5 Millionen Franken tiefere Nettokosten. Bei Schutz und Rettung führen Erlöse aus der neuen Feuerwehersatzabgabe zu tieferen Nettokosten. Tiefere Kosten weist auch die Kantonspolizei aus, weil die uniformierte präventive Polizeipräsenz reduziert wird. Weil im Gegenzug die Ortspolizei um sieben Vollzeitstellen aufgestockt wird, budgetiert das Polizeiinspektorat im Gegenzug höhere Nettokosten. Bei den Di-

rektionsstabsdiensten führen neue Beiträge an den Tierpark Bern zu höheren Kosten. Das Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz budgetiert im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettokosten, hauptsächlich weil Pflegefamilien neu direkt vom Kanton abgegolten werden und somit keine Rückerstattung der Kosten an die Stadt Bern erfolgt. Das Amt für Umweltschutz und das Bauinspektorat budgetieren ähnlich hoch wie im Vorjahr. Unverändert bleibt die Gewinnausschüttung von Energie Wasser Bern.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2023	Budget 2022	Differenz
Direktion für Bildung, Soziales und Sport	324 073 003.35	319 648 669.41	4 424 333.94
Direktionsstabdienste, Koordinationsstelle Sucht und Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen	- 48 451 896.67	- 48 302 032.65	- 149 864.02
Sozialamt	114 458 300.25	113 871 453.60	586 846.65
Schulamt	142 701 151.94	134 714 090.13	7 987 061.81
Familie & Quartier Stadt Bern	42 762 965.14	47 661 207.77	- 4 898 242.63
Alters- und Versicherungsamt	36 856 821.20	36 183 573.24	673 247.96
Schulzahnmedizinischer Dienst	1 227 328.02	1 558 391.93	- 331 063.91
Gesundheitsdienst	6 645 811.84	6 715 248.68	- 69 436.84
Sportamt	27 872 521.63	27 246 736.71	625 784.92

Die **Direktion für Bildung, Soziales und Sport** weist im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettokosten von rund 4,4 Millionen Franken aus. Die höheren Nettokosten des Schulamtes sind insbesondere auf steigende Schülerinnen- und Schülerzahlen und die Eröffnung weiterer Basisstufen zurückzuführen. Dadurch steigen die Kosten für die Besoldung der Lehrpersonen und den Schulbetrieb insgesamt. Die Miet-, Heiz- und Betriebskosten steigen ebenfalls. Beim Alters- und Versicherungsamt fallen höhere Nettokosten an, weil die Gemeindebeiträge für Ergänzungsleistungen und für Familienzulagen für Nichterwerbstätige gegenüber dem Vorjahr steigen. Das Sportamt budgetiert Mehrkosten hauptsächlich aufgrund der Inbetriebnahme der

50-Meter-Schwimmhalle Neufeld. Die höheren Kosten des Sozialamtes sind vor allem auf die höheren gebundenen Ausgaben bei der wirtschaftlichen Hilfe zurückzuführen. Minderkosten budgetiert Familie & Quartier Stadt Bern. Neue Berechnungen gehen von tieferen Kosten für Betreuungsgutscheine aus. Der Schulzahnmedizinische Dienst budgetiert tiefere Nettokosten wegen der Zusammenlegung der Klinikstandorte Breitenrain und Bümpliz am Standort Bümpliz. Die höheren Nettoerlöse der Direktionsstabdienste, der Koordinationsstelle Sucht und der Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen sind auf den Lastenausgleich Sozialhilfe zurückzuführen. Der Gesundheitsdienst budgetiert ähnlich hoch wie im Vorjahr.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2023	Budget 2022	Differenz
Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün	119 490 840.19	121 285 834.50	- 1 794 994.31
Direktionsstabdienste	41 738 169.60	45 007 283.13	- 3 269 113.53
Tiefbauamt	45 569 626.39	45 140 117.04	429 509.35
Stadtgrün Bern	22 972 153.00	22 484 998.00	487 155.00
Geoinformation Stadt Bern	1 420 196.38	1 399 215.14	20 981.24
Verkehrsplanung	7 790 694.82	7 254 221.19	536 473.63

Die **Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün** weist im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,8 Millionen Franken tiefere Nettokosten aus.

Bei den Direktionsstabdiensten fallen tiefere Gemeindebeiträge an den öffentlichen Verkehr an. Höhere Nettokosten als im Vorjahr budgetiert

tiert hingegen die Verkehrsplanung aufgrund höherer Kosten für Abschreibungen und die neue 24-Stunden-Gratisparkierung in den Velostationen. Die Mehrkosten bei Stadtgrün Bern sind

auf steigenden Sachaufwand zurückzuführen, jene des Tiefbauamtes auf höhere Abschreibungen. Geoinformation Stadt Bern budgetiert nahezu gleich hoch wie im Vorjahr.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2023	Budget 2022	Differenz
Direktion für Finanzen, Personal und Informatik	-547 566 609.43	-526 568 808.26	- 20 997 801.17
Direktionsstabsdienste und Fachstelle Beschaffungswesen	2 407 475.76	2 300 402.41	107 073.35
Finanzverwaltung	- 31 765 876.09	- 35 551 087.46	3 785 211.37
Immobilien Stadt Bern	18 070 521.18	9 572 619.06	8 497 902.12
Steuerverwaltung	-541 902 266.76	-508 115 893.64	- 33 786 373.12
Personalamt	5 100 097.80	4 949 291.77	150 806.03
Informatikdienste	- 1 224 650.40	- 1 704 184.30	479 533.90
Logistik Bern	420 335.39	693 575.04	- 273 239.65
Finanzinspektorat	1 327 753.69	1 286 468.86	41 284.83

Die **Direktion für Finanzen, Personal und Informatik** budgetiert im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettoerlöse im Umfang von rund 21 Millionen Franken. Sie sind hauptsächlich auf höher budgetierte Steuererträge bei der Steuerverwaltung zurückzuführen. Logistik Bern budgetiert tiefere Nettokosten insbesondere wegen Mehreinnahmen beim Verkauf von Hygiene- und Reinigungsmaterial, weil der Bedarf an diesen Produkten zugenommen hat. Die Informatikdienste weisen vor allem aufgrund eines höheren Personalaufwands tiefere Nettoerlöse aus als im Vorjahr. Bei der Finanzverwaltung begrün-

det die gesamtsstädtische Lohnsteigerung die tieferen Nettoerlöse. Hauptsächlich bedingt durch die geplanten Investitionsvorhaben sowie tiefere Einnahmen aus Raumkosten und höheren Ausgaben für Zumieten budgetiert Immobilien Stadt Bern höhere Nettokosten. Die höheren Nettokosten des Personalamtes sowie der Direktionsstabsdienste und der Fachstelle Beschaffungswesen sind hauptsächlich auf steigende Personalkosten zurückzuführen. Das Finanzinspektorat budgetiert nahezu gleich hoch wie im Vorjahr.

Die Sonderrechnungen

Die vier Sonderrechnungen der Stadt Bern weisen insgesamt einen Ertragsüberschuss von rund 40 Millionen Franken aus, was auf die hohen Nettoerträge des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik zurückzuführen ist. Die Sonderrechnungen schliessen 2023 insgesamt mit einem besseren Ergebnis ab als im Vorjahr.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2023	Budget 2022	Differenz
Sonderrechnungen	- 40 010 255.47	- 39 463 335.12	- 546 920.35
Tierpark	0.00	0.00	0.00
<i>Entnahme (-) oder Einlage Spezialfinanzierung</i>	- 46 657.00	- 39 006.00	- 7 651.00
Stadtentwässerung	915 392.84	445 537.62	469 855.22
Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik	- 41 870 108.78	- 41 067 671.90	- 802 436.88
Entsorgung + Recycling	944 460.47	1 158 799.16	- 214 338.69

Die Sonderrechnungen (siehe Fachbegriffe) der Stadt Bern weisen im Vergleich zum Vorjahr ein um rund 547 000 Franken besseres Ergebnis aus. Jeweils vor dem Abschluss gleicht die **Sonderrechnung Tierpark** ihr Ergebnis mit einer Einlage in oder einer Entnahme aus der entsprechenden Spezialfinanzierung aus. Zu diesem Zweck muss nach 2022 voraussichtlich zum zweiten Mal seit Einrichtung der Spezialfinanzierung im Jahr 2015 eine Entnahme daraus getätigt werden. Sie beträgt rund 47 000 Franken und ist darauf zurückzuführen, dass die Sonderrechnung infolge von Sparmassnahmen wie im Vorjahr rund 300 000 Franken weniger aus dem Allgemeinen Haushalt erhält. Per Ende 2023 beträgt der Planbestand der Spezialfinanzierung rund 3,1 Millionen Franken. Für die **Sonderrechnung Stadtentwässerung** ist ein Defizit von rund 915 000 Franken budgetiert. Der Mehraufwand ist im Wesentlichen auf die Umsetzung der Massnahmen aus dem Generellen Entwässerungsplan (GEP) zurückzuführen, wofür vorübergehend höhere personelle Ressourcen benötigt werden. Ausserdem wirken sich ertragsseitig rückläufige Einnahmen aus den Anschlussgebühren aus. Die Sonderrechnung Stadtentwässerung ist gebührenfinanziert und darf deshalb keine Steuergelder verwenden. Aus diesem Grund wird das Defizit durch eine

Entnahme aus der Spezialfinanzierung Stadtentwässerung gedeckt. Diese hat gemäss Planung per Ende 2023 einen Bestand von 20,9 Millionen Franken. Die **Sonderrechnung Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik** budgetiert Nettoerträge von rund 41,9 Millionen Franken. Zurückzuführen sind die insgesamt sehr hohen Nettoerträge vorwiegend darauf, dass die bei der Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells HRM2 gebildete Neubewertungsreserve für Immobilien ab 2019 innerhalb von fünf Jahren aufzulösen ist. Die Auflösung beträgt 2023 wie schon im Vorjahr rund 44,7 Millionen Franken. Die im Vergleich zum Vorjahr um rund 800 000 Franken höheren Nettoerträge sind vor allem durch tiefere Kosten im Bereich des werterhaltenden Unterhalts bedingt. Die **Sonderrechnung Entsorgung + Recycling** weist für das Jahr 2023 einen Aufwandüberschuss von rund 944 000 Franken aus. Gegenüber dem Vorjahr fällt das Ergebnis um rund 214 000 Franken besser aus. Auch die Sonderrechnung Entsorgung + Recycling ist gebührenfinanziert und darf somit keine Steuergelder verwenden. Aus diesem Grund wird der Aufwandüberschuss auf die entsprechende Spezialfinanzierung übertragen. Diese weist per Ende 2023 einen Planbestand von 11,4 Millionen Franken auf.

Ausblick und Finanzplan 2024–2026

Die Finanzen der Stadt Bern werden durch hohe Investitionen weiterhin stark belastet und es ist auch in den kommenden Jahren mit Defiziten zu rechnen. Um einen Bilanzfehlbetrag zu verhindern und den Schuldenzuwachs in vertretbarem Rahmen zu halten, bleiben Entlastungsmassnahmen nötig.

Die unten stehende Tabelle zeigt den hohen Investitionsbedarf der Stadt Bern im Budgetjahr 2023 sowie in den darauffolgenden drei Jahren. In den Bereichen Hochbau (Instandsetzungen und Neuinvestitionen) sowie Tiefbau/Stadtplanung/Verkehr fallen die mit Abstand höchsten Investitionen an. Es bestehen jedoch grosse Planungsunsicherheiten, weil bei einem Grossteil der Projekte weder eine Kreditbewilligung noch eine Baubewilligung vorliegt. Die Abschreibungen nehmen infolge der hohen Investitionen laufend zu, was die Erfolgsrechnung belastet.

Neue Aufgaben und Leistungsausbau

Zu zusätzlichen Kosten führen auch neue Verwaltungsaufgaben und ein Ausbau der Leistungen. In den Planjahren 2024 bis 2026 ist gegenüber 2022 mit folgendem Kostenwachstum zu rechnen:

- 2024: 12,5 Millionen Franken
- 2025: 14,2 Millionen Franken
- 2026: 15 Millionen Franken

Weitere Defizite und Schuldenzuwachs

Es wird zwar von einer weiteren schrittweisen Erholung des Steuerertrags ausgegangen, die genaue Entwicklung ist jedoch mit grossen Unsicherheiten behaftet. Der Finanzplan (siehe Tabelle auf der nächsten Seite) sieht bei unveränderter Steueranlage von 1,54 in den Jahren 2024 bis 2026 folgende Defizite respektive Ertragsüberschüsse im Allgemeinen Haushalt vor:

- 2024: Defizit von 21,5 Millionen Franken
- 2025: Defizit von 7,7 Millionen Franken
- 2026: Ertragsüberschuss von 19,3 Millionen Franken

Bereits eingerechnet in diesen Zahlen sind die zusätzlichen Entlastungsmassnahmen, die ab 2025 zu einer jährlichen Verbesserung um 20 Millionen Franken führen sollen. Diese Massnahmen sind nötig, weil ansonsten bei zu hohen Defiziten ein Bilanzfehlbetrag entstehen würde. Zudem könnte der durch die hohen Investitionen resultierende Schuldenzuwachs nicht mehr in vertretbarem Rahmen gehalten werden.

Investitionsbereiche (Beträge in Franken)	Investitionsbudget 2023	Planjahr 2024	Planjahr 2025	Planjahr 2026
Tiefbau/Stadtplanung/Verkehr	36 055 000	57 440 000	57 465 000	47 355 000
Hochbau (Instandsetzungen)	65 632 521	84 288 554	103 058 184	81 754 847
Hochbau (Neuinvestitionen)	43 949 461	32 975 446	41 795 816	44 196 153
Grünanlagen/Grünraumgestaltung	4 930 000	6 050 000	7 750 000	9 370 000
Fahrzeuge/Maschinen/Mobiliar	4 142 000	4 313 000	4 265 000	4 149 400
Informatik	17 834 000	11 120 000	5 170 000	3 655 000
Übrige Investitionen	10 860 000	3 360 000	7 000 000	9 000 000
Total Investitionen	183 402 982	199 547 000	226 504 000	199 480 400

Finanzplan 2024–2026

Entwicklung Allgemeiner Haushalt

Mehrstufige Erfolgsrechnung mit Steueranlage 1,54

	Planjahr 2024	Planjahr 2025	Planjahr 2026
Aufwand	1 296 556 875	1 314 517 182	1 303 598 217
30 Personalaufwand	322 843 980	329 797 341	333 187 876
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	138 790 856	137 931 506	138 680 134
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	97 044 600	102 211 119	82 260 581
35 Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen	0	0	0
36 Transferaufwand	568 213 213	573 040 107	577 937 888
37 Durchlaufende Beiträge	1 530 000	1 530 000	1 530 000
39 Interne Verrechnungen	168 134 226	170 007 109	170 001 738
Ertrag	1 227 577 922	1 240 175 255	1 251 852 872
40 Fiskalertrag	556 018 925	566 220 887	576 662 850
41 Regalien und Konzessionen	17 271 308	17 242 117	17 242 925
42 Entgelte	166 161 170	166 505 678	166 925 759
43 Verschiedene Erträge	2 065 420	1 902 420	2 422 420
45 Entnahmen Fonds/Spezialfinanzierungen	0	0	0
46 Transferertrag	316 396 873	316 767 044	317 067 181
47 Durchlaufende Beiträge	1 530 000	1 530 000	1 530 000
49 Interne Verrechnungen	168 134 226	170 007 109	170 001 738
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	- 68 978 953	- 74 341 927	- 51 745 345
34 Finanzaufwand	38 697 077	38 713 105	35 052 348
44 Finanzertrag	76 499 627	75 462 986	76 352 034
Ergebnis aus Finanzierung	37 802 550	36 749 881	41 299 686
Operatives Ergebnis	- 31 176 403	- 37 592 046	- 10 445 659
38 Ausserordentlicher Aufwand	714 490	734 341	742 383
48 Ausserordentlicher Ertrag	10 358 825	10 619 762	10 481 690
Ausserordentliches Ergebnis	9 644 335	9 885 421	9 739 307
Ertrags- oder Aufwandüberschuss (-) vor zusätzlichen Entlastungsmassnahmen	- 21 532 068	- 27 706 625	- 706 352
Zusammenfassung			
30–39 Total Aufwand	1 335 968 442	1 353 964 628	1 339 392 948
40–49 Total Ertrag	1 314 436 374	1 326 258 003	1 338 686 597
Zusätzliche Entlastungsmassnahmen	0	20 000 000	20 000 000
Ertrags- oder Aufwandüberschuss (-) mit zusätzlichen Entlastungsmassnahmen	- 21 532 068	- 7 706 625	19 293 648

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

Gegen die Vorlage

- Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

- Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simullacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aque dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

- Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Abstimmungsergebnis im Stadtrat		
	Ja	0
	Nein	0
	Enthaltungen	0

Die vollständigen Protokolle der Stadtratssitzungen vom xx. XY 2022, vom xx. XY 2022 und vom xx. XY 2022 sind einsehbar unter www.bern.ch/stadtrat/sitzungen.

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom xx. XY 2022

1. ...

2. ...

3. ...

4. ...

5. ...

Der Stadtratspräsident:
Manuel C. Widmer

Die Ratssekretärin:
Nadja Bischoff

Entwurf

Abstimmungsfrage

Wollen Sie das Budget 2023 der Stadt Bern annehmen?

Entwurf

Hinweis

Die vorliegende Abstimmungsbotschaft beschränkt sich bewusst auf die wichtigsten Positionen des Produktgruppen-Budgets 2023. Unter www.bern.ch/finanzen können Sie sämtliche Detailzahlen einsehen.

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt die

Finanzverwaltung der
Direktion für Finanzen,
Personal und Informatik
Bundesgasse 33
3011 Bern

Telefon: 031 321 65 80
E-Mail: finanzverwaltung@bern.ch

Rechtsmittelbelehrung

Gegen den Inhalt der vorliegenden Abstimmungsbotschaft kann innert 10 Tagen ab der Zustellung Beschwerde erhoben werden. Gegen die Abstimmung kann innert 30 Tagen nach der Abstimmung Beschwerde eingereicht werden. Eine Beschwerde muss einen Antrag, die Angabe von Tatsachen und Beweismitteln, eine Begründung sowie eine Unterschrift enthalten und im Doppel eingereicht werden. Beschwerden sind zu richten an: Regierungstatthalteramt Bern-Mittelland, Poststrasse 25, 3071 Ostermundigen.

Entwurf